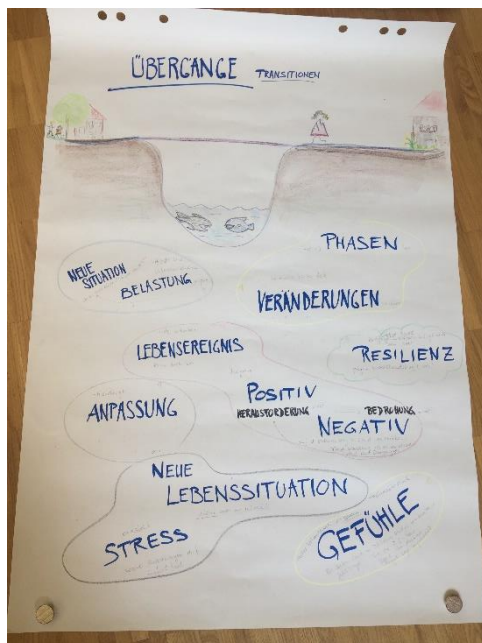


Was bedeuten ÜBERGÄNGE für das Kind?

- ≈ Übergänge sind Phasen wo in relativ kurzer Zeit wichtige Veränderungen stattfinden und die Kinder unterschiedlichen Belastungen unterworfen oder ausgesetzt sind, da sie sich einer neuen Situation anpassen müssen.
- ≈ Als kritisches Lebensereignis kann sich ein Übergang positiv oder negativ auf die Entwicklung von Kindern auswirken. Gelingt die Anpassung an die neue Lebenssituation nicht entsteht Stress, welcher sich auf das Kind und die unmittelbare Umgebung in welcher sich das Kind befindet, auswirkt.
- ≈ Für die Entwicklung des Kindes ist es entscheidend, ob das Kind den Übergang als Herausforderung oder als Bedrohung erfährt.
- ≈ Charakteristisch ist das Vorhandensein von starken Gefühlen (*zusammengetragen im Fokus-Workshop*) wie z. B.: *Nervosität, Angst, Unsicherheit, Vorfremde, Neugier, Anspannung, Einsamkeit, Stress, Panik, Stolz, Schlaflosigkeit, Verlassenheit, Ausgeschlossenheit, Alleinsein, Dankbarkeit, Ungewissheit, Spannung, Gereiztheit, Ungeduld, Freude, Herzklopfen.*
- ≈ Hilfreich erlebte Aktionen bei bevorstehenden Übergängen (*zusammengetragen im Fokus-Workshop*); *Druck vermindern, eine vertraute Umgebung schaffen, Vertrautes mitnehmen, unterstützende Personen, freundliche Gesichter, positive frühere Erfahrungen, Informationen, Strukturen, Klarheit, Transparenz, Begleitung, langsame Herangehensweise, Selbstvertrauen, Schwarzmalerei im Sinn von; «prepare for the worst, hope for the best!»*
- ≈ Wie gut Kinder Übergänge meistern hängt unter anderem von ihrer psychischen Widerstandsfähigkeit (Resilienz) und ihrem Lebensumfeld ab.
- ≈ Für eine gute, gelungene Umsetzung und erfolgreiche Bewältigung von



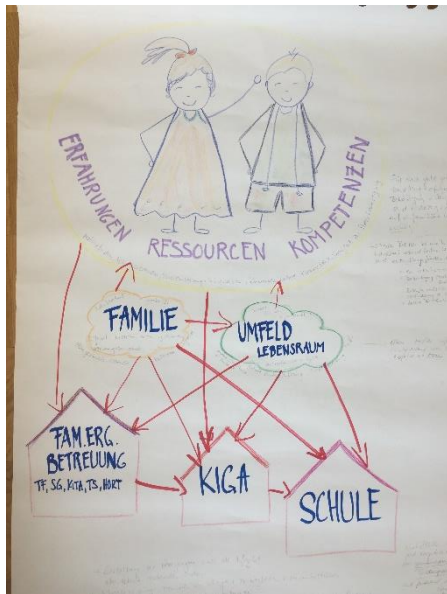
Übergängen ist der Einbezug und der Blick auf das familiäre Umfeld wichtig.

≈ Gewinnbringend ist es, wenn alle Beteiligten den Übergang als Prozess verstehen und die Zusammenarbeit aller Akteure gefördert wird. Unterstützende Angebote im Bereich der frühen Kindheit, des Kindergartens und der Schulstufe sind ein wichtiger Bestandteil.

≈ Je besser der Austausch aller Akteure (Kind, Eltern, Geschwister, Erziehende, Lehrer/innen, Kindergärtner/innen, Fachpersonen etc.) erfolgt, desto eher gelingt es dem Kind von der neuen «Bildungseinrichtung» zu profitieren.

Was braucht es, dass ÜBERGÄNGE gelingen?

- ⇒ Je besser es gelingt, die Familien im Übergang zu begleiten und zu unterstützen, um so einfacher kann das Kind ankommen.
- ⇒ Zusammenarbeit von Familie / Betreuungseinrichtung / Kiga / Schule etc. fördern und mit verbindlichen Strukturen anbieten. Das heisst, gemeinsames Vorhaben / Aktionen / Projekte / Treffen mit Ziel, Ort, Zeit, Personenkreis definieren.



⇒ Es gibt kein Standardmodell inhaltlicher Kooperation, die Schwerpunktsetzung bei der Zusammenarbeit richtet sich nach den regionalen Gegebenheiten. Das Hauptziel ist das gemeinsame Nachdenken über das pädagogische Handeln und die Erarbeitung eines gemeinsamen Bildungsverständnisses.

⇒ Räumliche Nähe; Arbeiten Kitas, Kiga, Schule in unmittelbarer Nähe zueinander - oder sogar unter einem Dach -, so fördert dies auch die inhaltliche Zusammenarbeit.

⇒ Wenn Kinder die «Einrichtungen» gut kennen und wissen, was dort passiert, gelingt der Übergang deutlich besser. Dies kann über die «Schnuppertage» hinaus gehen und gemeinsame Projekte und Unternehmungen lange vor dem Kiga- oder Schuleintritt umfassen. Zum Beispiel können Sport, Spiel, Theater, Musik, Ausflüge oder Unterrichtsprojekte jahrgangs- und institutionsübergreifend organisiert und durchgeführt werden.

Welche Projekte haben sich bewährt?

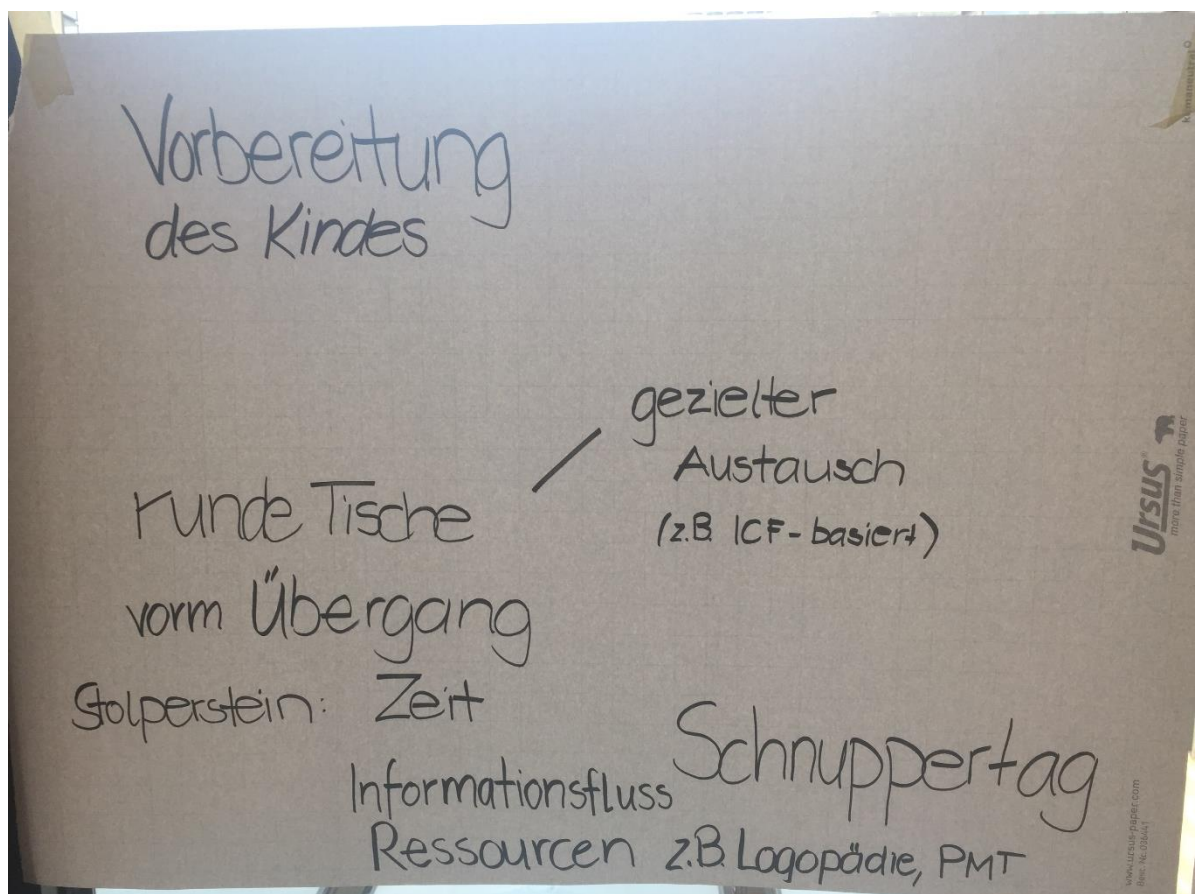
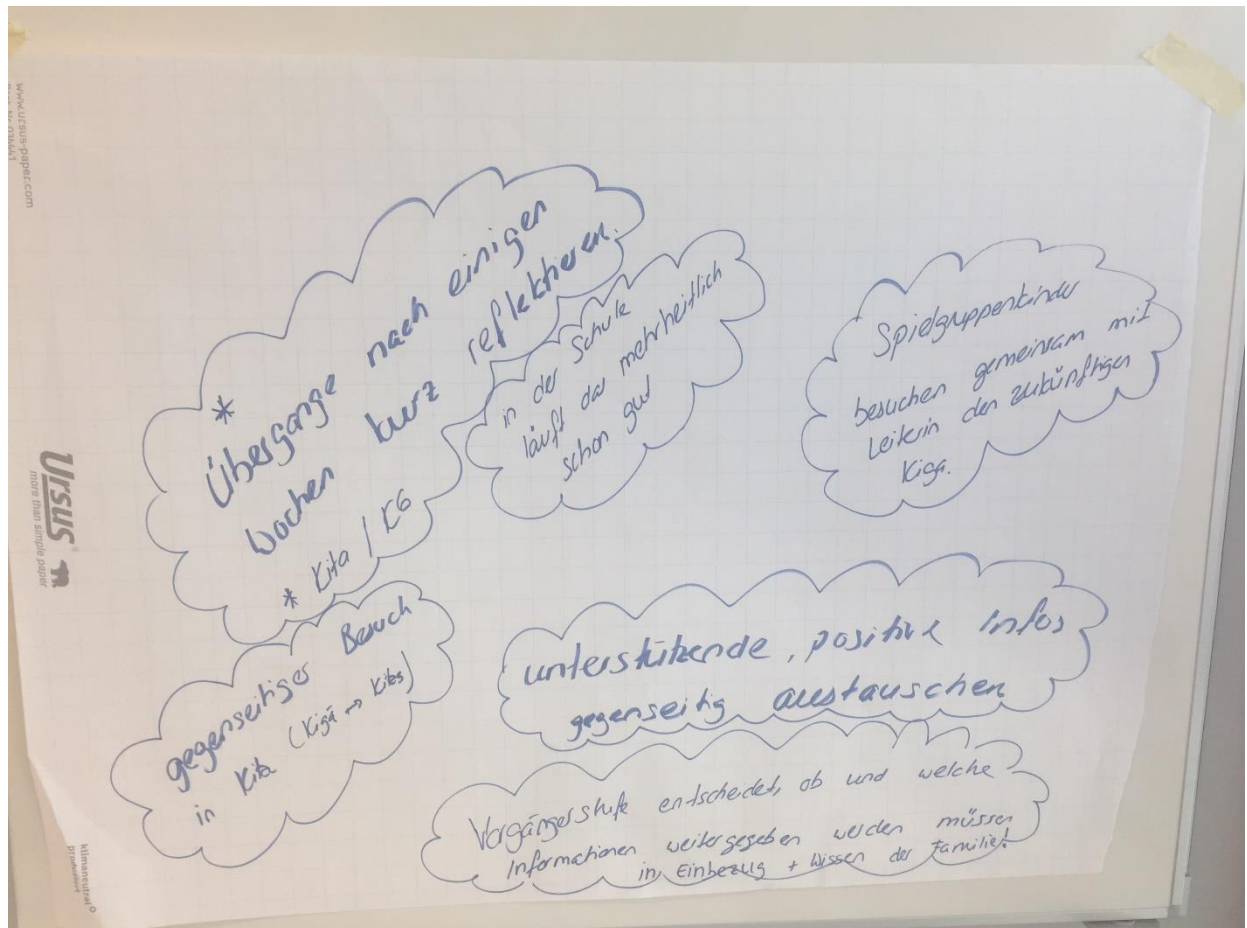
Vernetzungsgruppe
gemeinsame Weiterbildungen
• Cafe - International
• Lehrerzmittag
• Hospitationen

gibt es schon

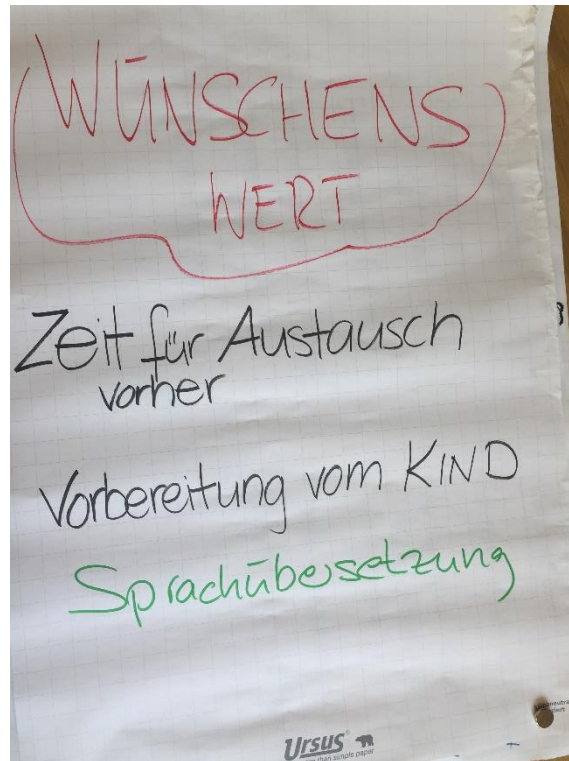
- Besuchsnami / -morgen im KG / 1. Klasse
- Elternabend vor KG-Eintritt
- Infobroschüre von KG (ABC)
- Elternabend nach KG-Start
- Patensystem im KG

wünschenswert

- Elternabend vor KG-Eintritt
- Austausch mit Kita / Krippe, Ärzte, Heilpäd. Frühverz., Spielgruppe, ...
- mehr Transparenz zu Rückerte
- Beratungsstelle bei Unsicherheit



Wünsche im Bereich Übergänge und Kooperation?



Hindernisse im Bereich Übergänge und Kooperation?

